

Wenn die Orientierung fehlt

Betreuungsvereine von SkF und SKM helfen

Betreuungsvereine des SkF und des SKM Lingen wollen im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche ihre Angebote und ihre Tätigkeiten in den Bereichen Betreuung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung am Samstag auf dem Linger Marktplatz von 9.15 bis 13 Uhr vorstellen.

Von Caroline Theiling

LINGEN. „Ich dachte, da gibt's die Formulare im Internet, die man nur runterladen muss und dann ausfüllen.“ Ein Satz, den Katharina Freckmann (SkF) und Michael Grundke (SKM) häufig zu hören bekommen. Doch ganz so einfach sei das nicht, versichern beide in einem Gespräch mit der Redaktion. Dafür gebe es zu viele Anbieter, von denen viele, aber nicht alle seriös seien, warnt Grundke.

„Erst vor Kurzem kam eine rund 70-jährige Dame zu mir in die Sprechstunde mit einem ganzen Stapel teils aufgefüllter Formulare, die bei der ganzen Papierflut den Überblick verloren hatte“, berichtet die Sozialpädagogin. Bei näherem Hinsehen stellte sie sich dann heraus, dass Fehler beim Ausfüllen gemacht wurden, sodass die Patientenverfügung quasi unwirksam gewesen wäre. Über die unbürokratische und kostenlose Hilfe war die Dame anschließend sehr dankbar. „Es ist ein großer Vorteil unserer Betreuungsvereine, dass diese Beratungen kostenlos sind und auch im Urlaubs- oder Krankheitsfall immer ein Ansprechpartner da ist“, betont Grundke.

Regelmäßig bietet die So-



Flyer von SKM und SkF geben eine erste Orientierung. Mitarbeiter beider Vereine empfehlen jedoch ein persönliches Beratungsgespräch.

Foto: Caroline Theiling

zialpädagogin seit mehr als vier Jahren Sprechstunden beim SkF in Freren am Markt und im Mehrgenerationenhaus an der Mühlentorstraße

in Lingen zu den genannten Themen an.

„Auch die Zahl der Betreuten hat in dieser Zeit stark zugenommen und besonders



Beratungen zu den Themen Betreuung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung bieten Michael Grundke vom SKM und Katharina Freckmann vom SkF an.

Foto: Caroline Theiling

die der psychisch Erkrankten“, berichtet Freckmann. Aktuell werden vom SkF von sechs Mitarbeitern, die auf knapp vier Stellen verteilt sind, zusammen mit 32 ehrenamtlichen Helfern 175 Personen betreut. Beim SKM arbeiten auf 4,5 Stellen sechs Männer und Frauen, die gemeinsam mit weiteren 68 Ehrenamtlichen für 215 Menschen zuständig sind. Dabei liege das Alter der meisten betreuten Personen zwischen 40 und 65 Jahren.

Selbstständigkeit wahren

Die Gründe, warum eine Betreuung vonnöten sein kann, sind sehr vielfältig. Menschen, die ihren Alltag nicht strukturieren und ihre Angelegenheiten nicht

selbstständig oder nur teilweise erledigen können, können von den Betreuungsvereinen des SkF oder SKM Unterstützung erhalten. Als persönlicher Ansprechpartner unterstützt ein Betreuer einen hilfebedürftigen Menschen in rechtlichen, finanziellen und gesundheitlichen Angelegenheiten. So kann ein Betreuer Einkommen und Vermögen verwalten, Behördengänge erledigen oder notwendige Entscheidungen bei medizinischen Maßnahmen treffen. Je nachdem, wie kompliziert die Situation um die zu betreuende Person ist, werde die Betreuung von einem Hauptamtlichen oder einem Ehrenamtlichen wahrgenommen.

Der konkrete Betreuungs-

KOMMENTAR

Rat geben



Von
Caroline
Theiling

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuung – Begriffe, von denen die junge Generation sich zumeist noch weit entfernt fühlt, viele ein wenig Ältere mit Worten wie „Ja, müsste ich mich auch mal drum kümmern“, vor sich herschieben und mit denen Senioren so manches Mal doch etwas überfordert sind.

Wie gut, dass es im südlichen Emsland Einrichtungen wie die Betreuungsvereine von SkF und SKM gibt, die bei diesen Themen mit Rat und Tat zur Seite stehen, Orientierung geben, und das sogar kostenlos.

Ihnen und vor allem den vielen ehrenamtlich engagierten Helfern gebührt ein großes Dankeschön für die Begleitung auf dem Weg durch das Dickicht an Formularen bei diesem wichtigen Thema.

c.theiling@noz.de

bedarf ist von Mensch zu Mensch verschieden und muss individuell festgelegt werden. Im Mittelpunkt steht dabei stets das Wohl des Betroffenen. „Wer einen Betreuer hat, ist noch lange nicht entmündigt und meistens auch noch geschäftsfähig“, stellen Katharina Freckmann und Michael Grundke klar. „Wir legen Wert darauf, dass die Selbstständigkeit der Person so weit wie möglich gewahrt bleibt“, betonen beide. „Die Betreuung muss nach dem Wunsch des Betreuten und zu seinem Wohl sein“, so Katharina Freckmann abschließend.